Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 4 (1948)
Heft: 3

Artikel: Spracherziehung
Autor: Berger, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Organisten, dem Anglisten ruhig den Bürgerschein ausstellen. Der Baumschulist und der Lagerist dagegen sind zweifellos Mißbildungen. Weiß jemand unter den Lesern des Sprachspiegels ein besseres Wort für sie? H. B.

Nachwort des Schriftleiters. Die Nachsilbe -ist stammt aus dem Griechischen (-istes) und bezeichnet dort den Mann, der eine Handlung ausführt, ähnlich wie die deutsche Endung -er in „Lehrer" oder „Bäcker". „Sophizomai" heißt dort ausklügeln, grübeln; daher hat der Sophist seinen Namen. Auf dem Weg über das Lateinische und Französische wurde die Bedeutung erweitert auf den Mann, der mit einer Sache zu tun hat, die Endung also auch an Hauptwörter angehängt; so sind der Dentist und der Polizist u. a. entstanden. Bei Fremdwörtern können wir uns das in der Tat gefallen lassen und den Floristen, den Papeteristen, den Orientalisten, den Futuristen, den Bandagisten u. v. a. gelten lassen, sogar den Kanzlisten; denn „Kanzlei" klingt uns immer noch etwas fremd. Lassen wir auch noch den Bürolisten durch, der zwar franz. buraliste heißt, aber das kann uns ja gleich sein. Nun ist auch „Schule" einmal ein Fremdwort gewesen, aber längst eingedeutscht, und „Baumschulist" klingt wirklich unerträglich und „Lagerist" nicht minder. Der „Organist" stört uns nicht, weil wir ihm seine fremde Herkunft (von griech. organon, lat. organum) noch anmerken; das davon abgeleitete „Orgel" aber (schon ahd. orgela) empfinden wir als deutsch und würden deshalb einen „Orgelisten" ablehnen. Aber wie soll sich nun der „Baumschulist" nennen? Warum nicht Baumzüchter? In seiner Baumschule werden doch Bäume gezüchtet, und wenn er auch nicht (mehr!) selber darin arbeitet — der große Bierbrauer braut auch nicht selbst. „Baumschulner" ließe sich nach dem Beispiel von Harfner, Rentner, Schaffner, Söldner u. a. auch rechtfertigen, hat aber keine Aussicht durchzudringen, so wenig wie „Blumner" für den Floristen. Den „Lageristen" könnte man einfach Lagerer nennen.

Sprecherziehung

Die Sprechtechnik ist nicht Selbstzweck, sondern nur ein Verfahren, um ausdrucksvolles Sprechen zu fördern. Etwelche anatomische Kenntnisse über Gestalt und Bau der Sprechorgane sollte jeder Erzieher haben; allein wichtiger sind die Übungen und Kenntnisse, die ihm helfen, die Stimmorgane gesund und leistungsfähig zu erhalten. . . . Auch ist es beim Reden ungemein wichtig, daß mit dem Luftvorrat haushälterisch umgegangen werde. . . . Wer ein deutlicher Sprecher werden will, hat vor allem die angeborene Mundfaulheit zn überwinden. Dazu dienen vorerst jene Vokalübungen, wie sie im Fremdsprachunterricht seit langem üblich sind. . . . Erst wenn der Schüler gelernt hat, die Vokale rein und die Konsonanten scharf zu sprechen, ist es ratsam, größere zusammenhängende Texte zu lesen. Otto Berger in der „Schweiz. Lehrerzeitung"